

# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

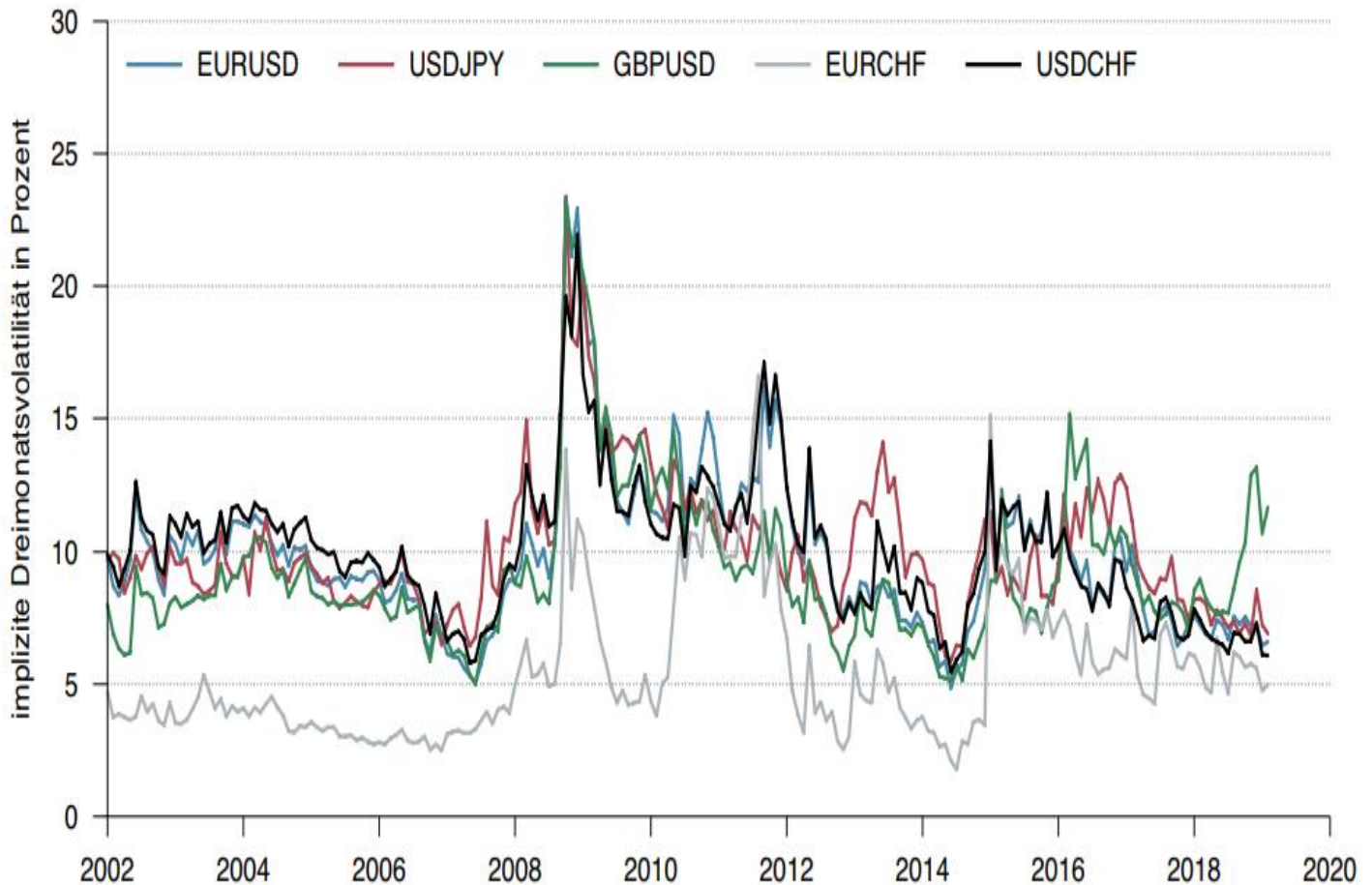
Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



**Ausgabe Nr. 32 vom 11. November 2019**

## Makrobild und Einleitung



Währungsschwankungen

**Fazit: Wir nähern uns dem Ende eines gigantischen Schuldenzyklus. Unangenehm sind folgende Faktoren:**

Die Wirkung neuer Schulden auf die Realwirtschaft nimmt ab.

Das Fluten mit Liquidität treibt nur noch die Assetpreise und macht damit nur die Reichen noch reicher (Zunehmende Protestbewegungen vom einfachen Bürger – wir sprachen mit Kunden bereits auch schon über Anarchie).

Die Zinsen müssen immer tiefer werden, damit der Schuldenturm nicht einstürzt (Schleichender Kaufkraftverlust beim Sparer).

Deshalb wird der Turm immer höher und das Problem verschärft sich.

Wesentliche Mitschuld tragen die Notenbanken mit ihrer asymmetrischen Reaktion. Gern wird Geld billiger gemacht, aber nie wieder ausreichend teuer.

Damit haben die Notenbanken sich, wie die Angelsachsen so schön sagen, „painted themselves into a corner“. Sie stehen in der Ecke des frisch gestrichenen Raumes und kommen nicht mehr heraus.

Deshalb werden zunehmend nach einem Ausweg mit Helikopter-Geld, Monetarisierung, noch niedrigere Zinsen, gesucht.

Das wiederum kann nur dann funktionieren, wenn man den Fluchtweg der zu enteignenden Sparer versperrt:

**Kapitalverkehrskontrollen, Bargeld-Verbot bzw. -Einschränkung und -Besteuerung und auch das Verbot des ultimativen Geldes: Gold.**

# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



**Indien ist nach wie vor eines der wirtschaftlich am schnellsten wachsenden Länder der Welt.** 2019 dürfte sich das Wirtschaftswachstum auf +7.2% leicht abschwächen, da die Investitionstätigkeit wegen der Unsicherheit im Vorfeld der Wahlen etwas abgekühlt ist. Zur Sicherstellung eines breitenwirksamen Wachstums und Förderung der Investitionen sind strukturelle Reformen notwendig.

**Die indische Wirtschaft wird traditionell von der Binnennachfrage getrieben.** Exporte von Gütern und Dienstleistungen belaufen sich auf nur etwa 20% des BIP. Zum Vergleich: Für Deutschland sind es 47%.

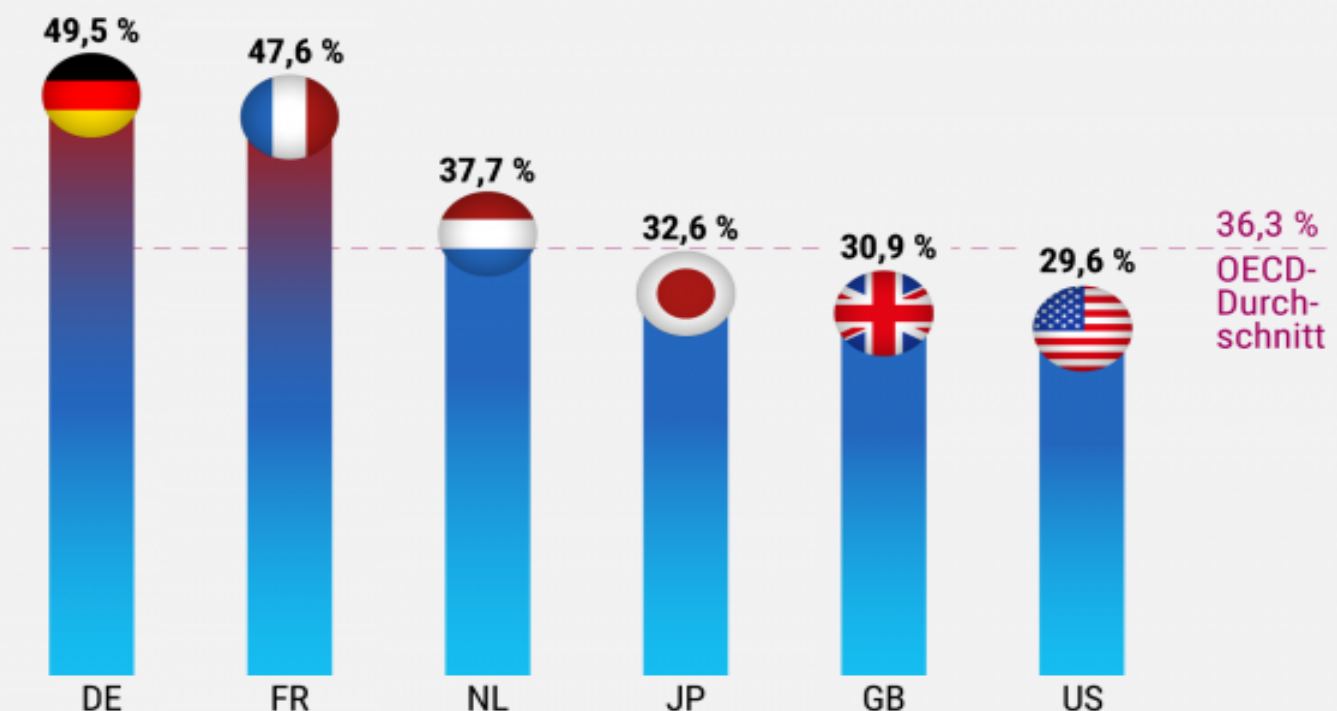
Zur Sicherstellung der Energieversorgung ist Indien von Rohölimporten abhängig. Dementsprechend verläuft das Leistungsbilanzdefizit parallel zur Entwicklung des Weltmarktpreises für Öl. Der Einbruch des Ölpreises Ende 2014 sorgte dafür, dass das jährliche Leistungsbilanzdefizit bis 2017 auf weniger als 1.5% des BIP begrenzt werden konnte. Nachdem der Ölpreis zuletzt von wieder höherem Niveau zurückgegangen ist, dürfte das Leistungsbilanzdefizit 2019 mit 1.8% des BIP geringer ausfallen als im Vorjahr (2.4 %).

Die Anfälligkeit für aussenwirtschaftliche Schocks ist insgesamt gering. Zum einen ist der Wechselkurs der indischen Rupie grösstenteils frei, was bei der Korrektur externer Ungleichgewichte hilft. Zum anderen verfügt Indien im Vergleich zu einigen anderen Schwellenländern über sehr hohe Währungsreserven. 2018 beliefen sie sich auf 374 Mrd. US-Dollar, was die Importe von mehr als sieben Monaten finanziert und die Auslandsverschuldung fast vollständig deckt.

Für **Indiens Aussenhandel** sind in erster Linie die USA, China und die Vereinigten Arabischen Emirate von Bedeutung. Deutschland ist immerhin Indiens grösster Handelspartner in der EU. Die deutschen Exporte nach Indien sind 2018 gegenüber dem Vorjahr um +17 % auf 12.5 Mrd. Euro gestiegen, nachdem es bereits zwischen 2016 und 2017 einen starken Anstieg um +9% gegeben hatte. Allmählich scheint der Aussenhandel mit Indien Fahrt aufzunehmen. Damit liegt Indien in der Rangfolge der deutschen Exportländer jedoch nur an 23. Stelle, zwischen Mexiko und Irland. Es besteht also noch erhebliches Potenzial. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Importen: Diese erhöhten sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um +5% auf 8.9 Mrd. Euro, womit Indien in der Rangfolge der Länder, aus denen Deutschland seine Importe bezieht, auf dem 27. Platz landet, zwischen Malaysia und Finnland.

## Das Hochsteuerland

Durchschnittliche Steuern und Sozialabgaben eines Arbeitnehmers (Single ohne Kinder), in Prozent des Bruttoeinkommens



# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

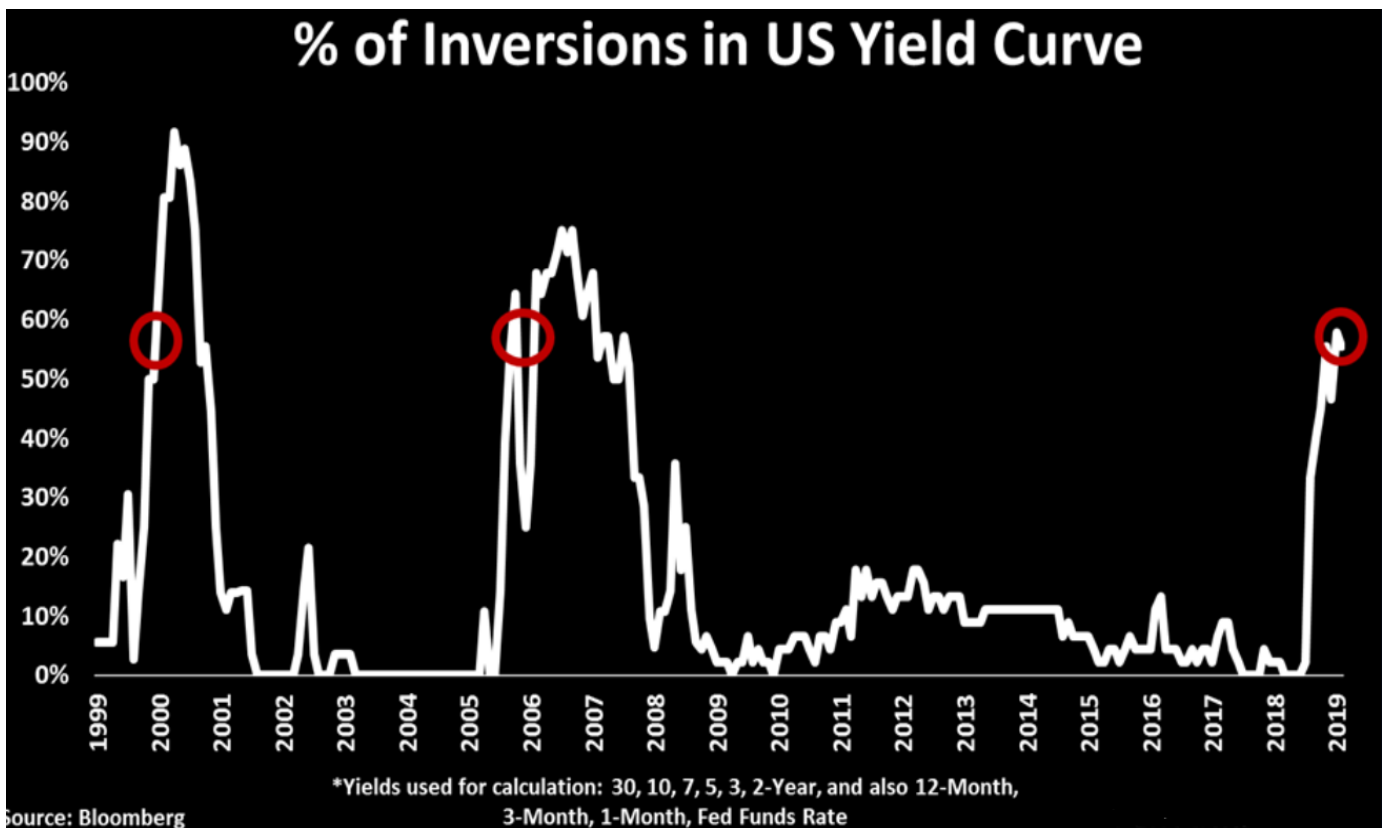
Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



Das **Roulettespiel der Notenbanken**, die immer neue Jetons auf den Spieltisch werfen, treibt die Anleger tiefer in den Immobiliensektor, aber auch in den Aktienmarkt. Eine Ende ist nicht in Sicht, im Gegenteil. Folgt nächstens der ultimative Crack-up-Boom, wo gleichzeitig alles steigt oder stehen wir schon mitten drin? Eher zweiteres.

Je stärker die Notenbanken in den kommenden Jahren den Schalter auf "Rettung" umlegen, desto dramatischer wird der Vertrauensverlust der Menschen in das ungedeckte Schuldgeldsystem werden. Auch Staatsfinanzierung über die Notenpresse werden wir zu einem späteren Zeitpunkt wieder erleben.

**Russland, Venezuela und Iran sind für die USA aktuelle (Russland) bzw. potentielle Wettbewerber (Iran, Venezuela) auf dem globalen Energiemarkt**, weshalb sie isoliert (Russland) bzw. beiseite geräumt werden müssen. Deshalb die Politik des **regime change** bezüglich Venezuela und dem Iran.



Der **Iran** hat ferner einen zusätzlichen Hintergrund: Der Iran ist wichtig als Teil der ‚belt and road‘-Initiative Chinas, vor allem für den südlichen Verlauf über das Festland von China über den Iran in die Türkei und nach Südost-Europa. Die USA wollen mit anderen Worten dieses zentrale Projekt Chinas kontrollieren, stoppen oder eindämmen können, indem sie einen regime change in Teheran herbeiführen. Schliesslich wird der Iran als Schlüssel für die Befriedung des Mittleren Ostens im Sinne der engsten Alliierten wie Israel und sekundär Saudi-Arabien angesehen.

**Russland** ist darüber hinaus der Beelzebub der amerikanischen Politik und Wirtschaftsinteressen, wobei Präsident Putin als idealer personalisierter Bösewicht herhält. Russland ist regional entlang seiner Grenzen sowie in Syrien und potentiell im Mittleren Osten ein Machtfaktor, der den Dominanz-Interessen der amerikanischen Administration entgegensteht. Auch nicht zu unterschätzen ist der Wille der Administration, die zweite Verbindung der belt and road-Initiative, die über Russland nach Europa verläuft, nicht aktuell, aber vielleicht später unterbinden oder einschränken zu können. Ob direkt über Druck auf Moskau, oder über die Weiterleitung von Russland über Weissrussland oder der Ukraine nach Polen, ist noch unklar. Indirekt ist der Kreis der Geschädigten viel grösser, er richtet sich gegen Produzenten, Lieferanten und Kunden dieser Schwellenländer

**China und Mexiko** sind zwei der wichtigsten Handelspartner der Vereinigten Staaten. Es sind amerikanische Unternehmen, die dort für den Export nach den USA produzieren, die am meisten von den Zöllen betroffen sein werden, nicht chinesische oder mexikanische Unternehmen. **Indirekt zahlt der amerikanische Konsument die Zeche**, über höhere Importpreise, die je nach Produkt teilweise, weitgehend oder – zumeist – vollständig auf die Einzelhandelspreise überwältzt werden. Es ist **wie eine Steuer auf Zwischen- und Endprodukte**, wirkt wie eine selektive Erhöhung einer Warenumsatzsteuer. Die von Präsident Trump vertretene These, **dass China – oder Mexiko – die Zölle bezahle, ist reines Wunschdenken** und hat mit der Wirklichkeit nichts zu tun.

# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



## USD/CHF - US-Dollar vs Schweizerfranken

**Für Präsident Trump wird die Wiederwahl schwierig.** Er hatte 2016 die Wahlen unter aussergewöhnlichen Umständen gewonnen. Absolut gesehen hatte er landesweit deutlich weniger Stimmen als seine damalige Gegnerin Clinton erhalten. Den Erfolg verdankte Trump einer Serie von ganz knappen Siegen in traditionell demokratisch wählenden Industrieregionen. Die Leute in Ohio, Michigan, Minnesota, Wisconsin etc. vertrauten seinen Versprechen, er werde Amerika wieder gross machen, dabei **China zurückbinden** und die **Industrie zu neuem Leben erblühen** lassen. **Nichts ist geschehen**, und mit dieser Landwirtschafts-Transaktion, wenn sie denn kommt, werden keine neuen Industrie-Arbeitsplätze geschaffen.

Das **Defizit** im Fiskaljahr 2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um **+26% auf 984 Mrd. USD**. So viele neue Schulden hatte der Staat zuletzt 2012 aufgenommen. Die Einnahmen stiegen um +4%, aber die **Staatsausgaben** legten in **doppelter Höhe zu** - vor allem das Militär profitierte. Der **Schuldendienst** drückt auf die Zinszahlungen, die trotz sinkenden Zinsen um mehr als **+15%** zulegten. Sie erreichten mit über **376 Mrd. USD** fast dieselbe Höhe wie der deutsche Bundeshaushalt.

Hinterm Schatten ist aber auch Licht zu erkennen: Trumps Steuerreform wirkt. Sie hat nicht trotz, sondern **aufgrund gesenkter Körperschaftsteuer +12% mehr Steuern in die Kasse gespült**. Auch die kriegerische Handelspolitik zahlt sich finanziell offenbar aus. Die Zolleinnahmen legten +70% zum Vorjahr auf 71 Mrd. USD zu. Die Kosten der staatlichen Gesundheitsprogramme hat die Regierung im Griff. Die verzeichneten einen unterdurchschnittlichen Zuwachs von nur 12%.



USD/CHF Daily Candlestickchart mit 20-/50-/200-EMA

**Die trendlose Marktphase um rund 0.9500/1.0350 hält an. Schon verwunderlich genug, dass der USD trotz der negativen Stimmung um Trump letzte Woche wieder stieg.**

Dennoch zeigen uns statistische Grössen und gewisse Marktindikatoren, dass mit grösserer Wahrscheinlichkeit die nächste primäre Trendbewegung aus Sicht von Quartalen beim USD und in angeschwächter Form beim USD/CHF nach unten läuft.

Der USD/CHF bildete sein Top um 1.0100/1.0350. Ein nachhaltiger Anstieg über pari bis 1.0350 wird aber schwierig. Der nächste Support unter 0.9850 ist dann 0.9550 und später 0.9250. Die Abschwächung des Schweizerfrankens spiegelt sich natürlich in einem festen USD/CHF wider.

Der EUR/USD steht im gültigen Abwärtstrend. Die vergangene Erholung war nur eine markttechnische Gegenreaktion nicht mal bis zum 50-Weekly-EMA von rund EUR/USD 1.1240. Erst ein nachhaltiger Ausbruch über die 50-Weekly-EMA und den Widerstand um 1.1300 bringt die Trendwende zu einem nachhaltig steigenden EUR/USD und einem fallenden USD/CHF.

# Modul FOREXMASTER

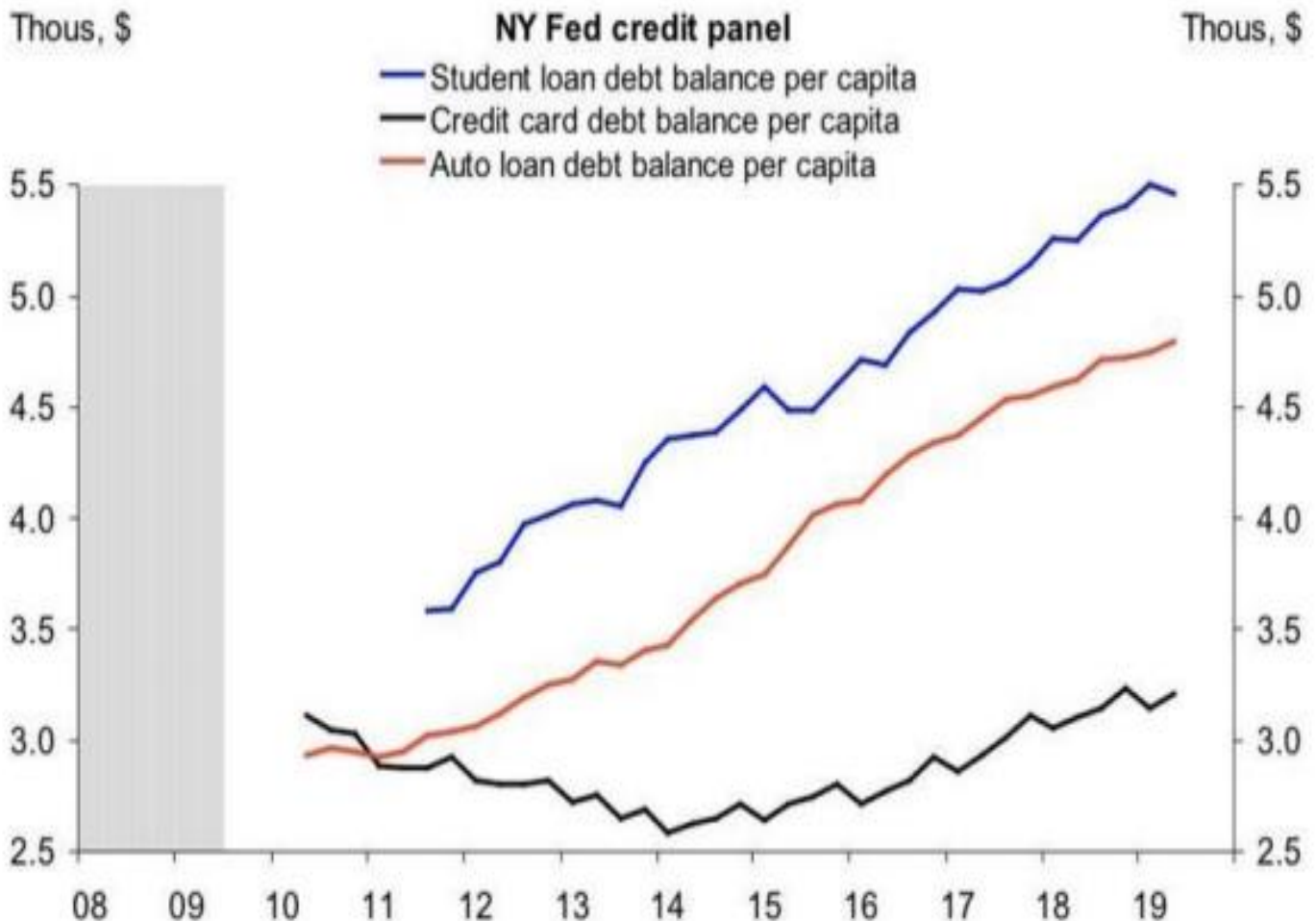
Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



Student debt per capita: \$5460  
Auto loan debt per capita: \$4790  
Credit card balance per capita: \$3210



US-Privatverschuldung in 1'000 USD pro US-Bürger

**Fazit:** Die Verlangsamung der Weltwirtschaft ist vor allem von der aggressiven **Handels- und Sanktionspolitik** der Trump-Administration ausgelöst worden. Die schockartige und weit reichende Abkehr der USA vom Multilateralismus und regel-basierten Mechanismen schafft eine fundamentale Ungewissheit und zerstört das Regel-Vertrauen in einer globalisierten Welt. Sie lähmt dadurch die globale Investitionsbereitschaft und führt zu einer **Kontraktion des Welthandels**. Standorte und internationale Lieferketten sind bedroht, gerissen oder unsicher. Innerhalb Europas würde ebenfalls ein solcher Riss von Lieferketten drohen – bei einem vertragslosen Brexit mit dem zweitgrössten Land in der EU.

Der Druck auf **Trump**, Lösungen zu finden und nicht Konflikte zu verstärken, nimmt auf der sachlichen Ebene sportlich zu. Der Versuch der US-Regierung, mit dem gegen China initiierten Handelskrieg die weltweite wirtschaftliche und politische Dominanz der USA aufrechtzuerhalten, ist **gescheitert**. Bei den Eliten macht sich langsam Panik breit. Als nächstes Ziel für Trump bietet sich indes Europa an.

Den Zins zu „normalisieren“, ist der US-Zentralbank im vergangenen Zinssteigerungszyklus nicht gelungen. Bei 2.5% war Schluss. **Die Zinsen lassen sich nicht mehr auf „normale“ Niveaus zurückbringen**, ohne die Konjunktur und die Finanzmärkte aus dem Gleis zu werfen. **Zu hoch ist die Verschuldung weltweit**, als dass die Kreditnehmer höhere Zinskosten tragen können; zu abhängig ist die Produktions- und Beschäftigungsstruktur von der langen Phase extrem niedriger Zinsen; und zu gross ist der politische Druck, als dass die US-Notenbank sich weiteren Zinssenkungswünschen erwehren könnte: 2020 ist Präsidentschaftswahljahr in den USA. Die Fed hat daher den Zinssenkungszyklus wieder eingeleitet.



# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

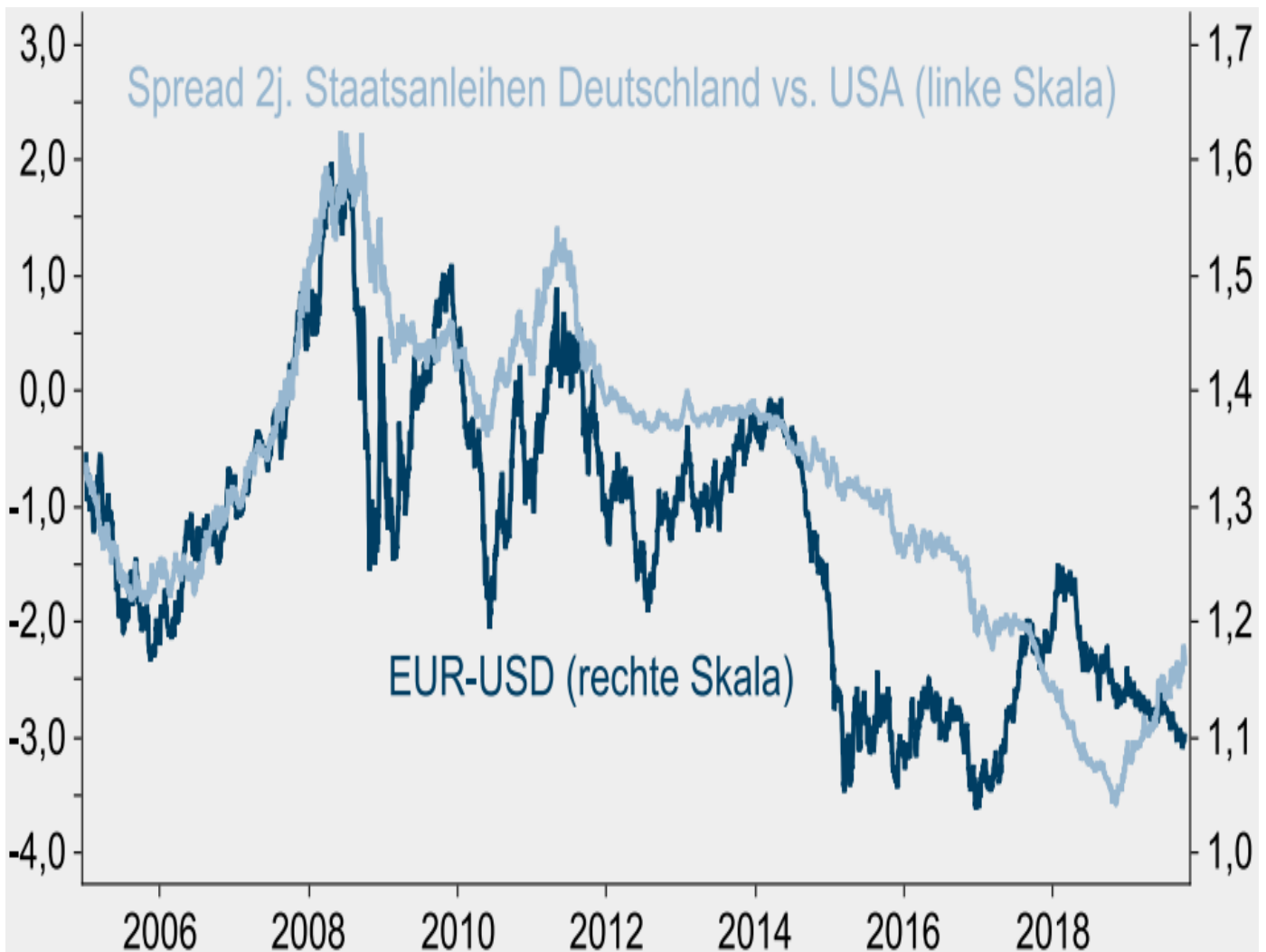
Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



## EUR/USD – Euro vs US-Dollar

Am **1.11.2019** trat **Christine Lagarde** ihren Job als neue **EZB-Präsidentin** an. Diesem Amtsantritt schaut man in Kreisen der Notenbanker mit Sorge entgegen. Erst kürzlich haben namhafte Autoren ein Memorandum verfasst, in dem sie ihren Befürchtungen vor einer „**Zombifizierung der europäischen Wirtschaft**“ Ausdruck verleihen.

Den zunächst niedrigen und neuerdings negativen Zinsen beschert den Schuldner ein frivoles Leben. Das Kreditgeld hat seinen Preis verloren, was Investoren zu Fehlinvestitionen ermuntert. Auf der anderen Seite verlieren die Sparer ihre Belohnung, also den fairen Zins für ihr Erspartes. Wohin soll das führt? Kann dieses währungspolitische Experiment gelingen?



EUR/USD (dunkelblau/rechts) – Zinsdifferenz EUR-USD (hellblau/links) in Prozentpunkten: **Im primären Trend deutet die Zinsdifferenz für einen Anstieg des EUR/USD hin.**

Die erste Schlüsselmarke scheint die 50-Weekly-EMA von aktuell um 1.1240 zu bilden. An der 50-Weekly-EMA ist der EUR/USD seit 2018 immer wieder gescheitert. Alles darunter sind nur markttechnische Gegenbewegungen.

Im historischen Vergleich ist der Ausverkauf schon (zu) weit fortgeschritten.

Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass der EUR/USD in den nächsten in eine zeitlich ausgedehnte Schiebezone mit volatilen Seitwärtsbewegungen zwischen 1.0800 bis 1.1500 kommen wird.

Die Wahrscheinlichkeit nimmt zu, dass wir jetzt am Anfang einer grossen Bodenbildungsphase oberhalb 1.0800 bis 1.1500 stehen bzw. 1.0500/1.0350 nicht mehr angegangen wird. Noch ist diese Aussage vage und muss sich in den nächsten Tagen bis wenigen Wochen bestätigen.

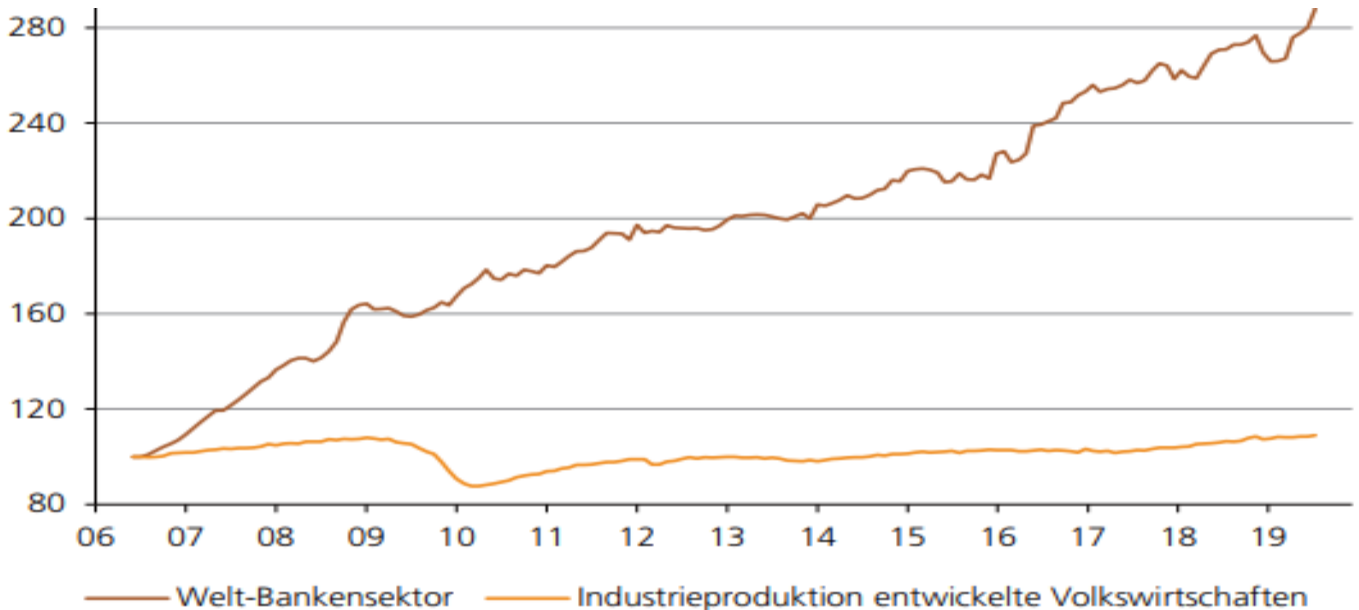
Gelingt ihm der Sprung über 1.1240 und später über den Schlüsselwiderstand um 1.1500, löst dies ein neues primäres Kaufsignal mit erstem Preisziel um 1.1800/1.2000 und danach 1.2500 aus.

# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

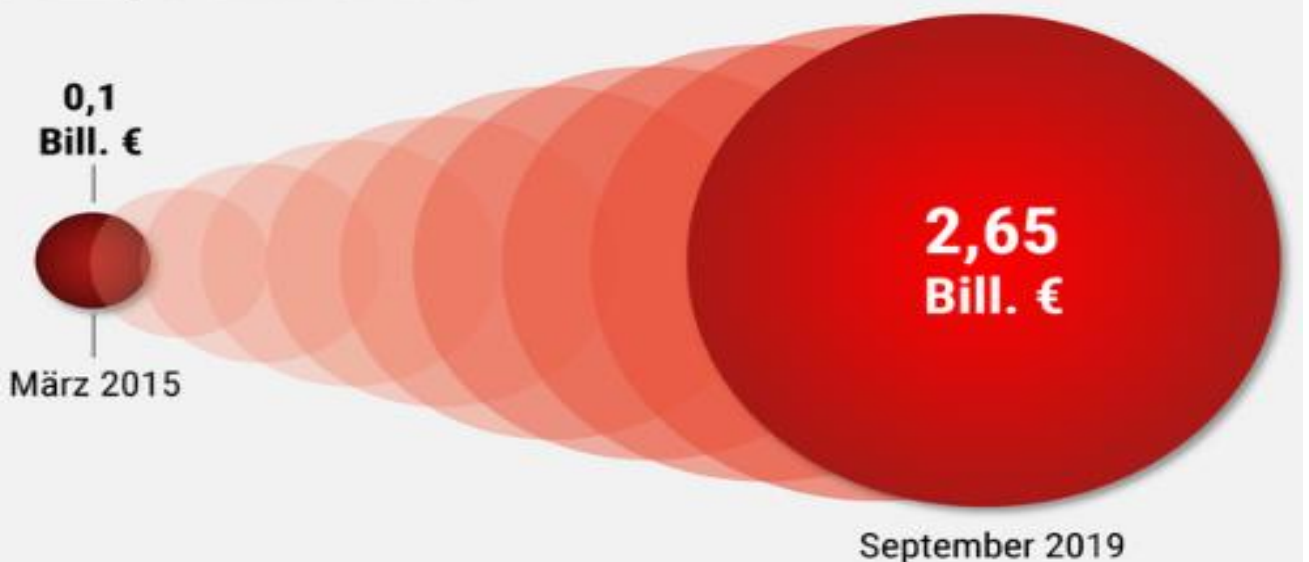
Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



Bilanzsumme indexiert: Die Notenbanken weltweit mussten seit der Finanzkrise 2007/2008 den Banken mittels Billiggeld in Billionenhöhe helfen. **Nur so konnte der Zahlungsausfall des Bankensystems weltweit abgewendet werden.** Aber der Preis für diese Rettungs-Geldpolitik ist immens und gleicht einem **Experiment mit sehr hohen nicht vorhersehbaren Risiken** für die Banken, das Finanzsystem und die Realwirtschaft. **Warum kaufen wohl Notenbanken seit Jahren physisch Gold und verschieben ihre Goldreserven vom Ausland ins Heimatland?** Kaufen Sie ebenfalls physisch Gold!

## Die Draghi-Bilanz

Entwicklung des Anleihen- und Aktienbestandes  
der EZB, in Billionen Euro



**Fazit:** Der **Vollkaskoansatz der EZB**, der vor allem den Euro-Südländer temporär, aber eben nicht strukturell hilft, ist absehbar gewährleistet. Neben der Evaluierung der Politikansätze der EZB kommt auf Frau Lagarde die Aufgabe zu, den offenkundigen Dissens in der EZB zu neutralisieren.

Die Aufgabe von Lagarde besteht ab November darin, die Kraft des Faktischen ernster zu nehmen. Man kann mit Interventionen (faktisch Wirkung wie Kosmetik, aber irgendwann muss geschnitten werden!) und politischer Bepreisung des Produktionsfaktors Kapital keine strukturellen Probleme lösen. Man kann ja auch keinen Beinbruch mit Puder/Lippenstift heilen. Ergo gilt es, die Positionen des Nordgürtels der Eurozone nicht weiter den Interessen des Südgürtels unterzuordnen, denn der Südgürtel profitiert von der intrinsischen Stärke des Nordgürtels. Unbestechliche Kausalitäten auszublenden, hat übrigens noch nie zukunftsfähige Lösungen forciert, ganz im Gegenteil.

# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



## EUR/CHF - Euro vs Schweizerfranken

Basierend auf Unternehmensstärke und Marktstabilität ordnet **McKinsey die 1.000 untersuchten Banken global** in vier Typen ein: Marktführer, Belastbare, Mitläufer und "in Schwierigkeiten". Die regionale Aufschlüsselung zeigt, dass fast alle untersuchten **westeuropäischen Banken zu den belastbaren oder den "in Schwierigkeiten" sich befindlichen Banken gehören**, was eine **niedrige Marktstabilität** bedeutet. Gründe dafür sind zum Beispiel das langsame Kreditwachstum und die niedrigen Zinsen in der Eurozone.

Eine Mehrheit der Banken weltweit wird möglicherweise nicht mehr in der Lage sein, eine neue Finanzkrise oder eine Rezession in der Weltwirtschaft zu überstehen. Denn ihre Profite können nicht mit den Kosten Schritt halten, schreibt die Unternehmensberatung McKinsey in ihrem jährlichen Bericht zur Bankenbranche. Die Unternehmen sollten demnach dringend Massnahmen ergreifen wie die Entwicklung von Technologien, die Auslagerung von Geschäften und Fusionen, bevor die nächste Konjunkturabschwächung eintritt.

**"Wir glauben, dass wir uns spät im Konjunkturzyklus befinden und dass die Banken jetzt mutige Schritte unternehmen müssen, weil sie in keiner guten Verfassung sind", sagte Kausik Rajgopal, Senior Partner bei McKinsey. "Zum Ende des Zyklus kann es sich niemand leisten, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen."**



EUR/CHF Daily Candlestickchart mit 20-/50-/200-EMA

Seit Mai 2019 zeigte sich bis Mitte August ein steiler Abwärtstrendkanal. Seither läuft eine volatile Seitwärtsphase zwischen 1.0850/1.0800 und 1.1050/1.1100.

Die SNB scheint - zumindest bisher - erfolgreich den EUR/CHF oberhalb 1.0800 stabilisieren zu können.

Support ist um 1.0800 und darunter im Worst Case 1.0650. Gegenbewegungen können bis 1.1050/1.1100 und darüber 1.1300/1.1350, Best Case 1.1450/1.1500 gehen, mehr wird sehr schwierig.

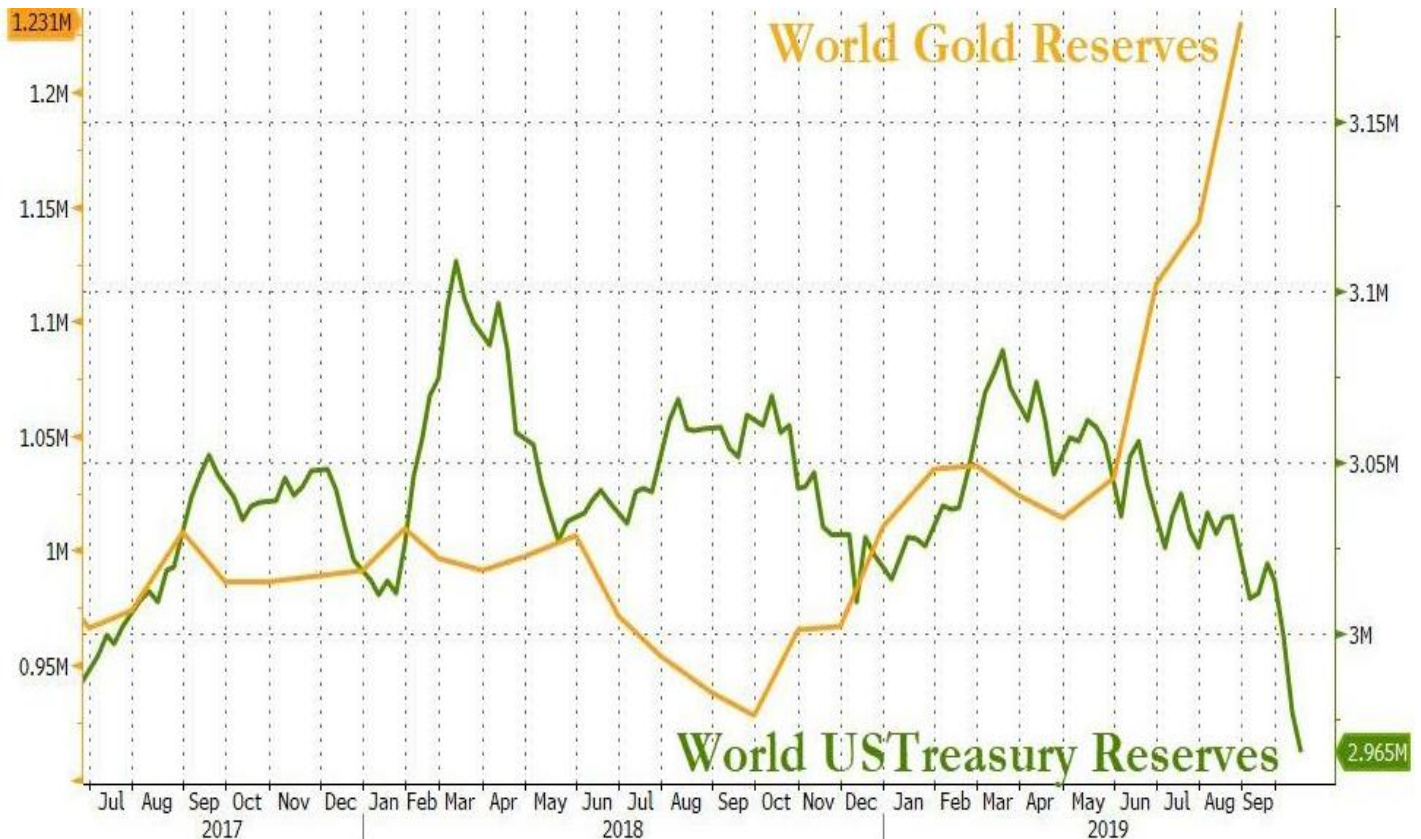


# Modul FOREXMASTER

Seit 1987 Ihr ganz persönlicher Support im  
Cash- & Devisen-Management: Gewinne und  
Margen optimieren sowie Verluste vermeiden.  
Ihr Erfolg ist uns wichtig.

Jürg Bosshart  
ASSET MANAGEMENT SUPPORT  
Peaks Place  
Via Uletsch 1  
7031 Laax/GR

Tel +41 (0)81 756 75 75  
Fax +41(0)860793303455  
Mob +41 (0)79 330 34 55  
info@derkursstimmt.ch  
www.derkursstimmt.ch



Global: Notenbankreserven in Gold (gelb/links) – Notenbankreserven in US-Staatsanleihen (grün/rechts) in Bio. USD

**Fazit:** Die Konjunktur in Gang zu halten und jede systemgefährdende Erschütterung im Keim zu ersticken, ist das Hauptziel der heutigen Geldpolitik der Notenbanken weltweit. Dazu wird die Geldmenge immer weiter ausgeweitet. Mit Negativzinsen lässt sich die wahre Lage zwar für eine gewisse Zeit übertünchen. Beispielsweise indem niedrige Zinsen Aktien- und Häuserpreise in die Höhe treiben und neue Investitionen in Gang setzen.

**Wenn aber die Zinseffekte ausgeschöpft sind, dann müssen die Geldmengen umso schneller anwachsen, damit die Wohlstandsillusion aufrechterhalten werden kann. Und genau an diesem Punkt stehen wir heute.**

Die Null- und Minuszinspolitik ist der Akt, worauf in den nächsten Jahren eine sehr schmerzhaftes Geldentwertung folgen wird. Das ist das Marktgesetz, welches nicht auf ewig manipuliert werden kann. Wir kommen wohl in eine **Stagflationsphase**.

Der Paukenschlag kommt aus den USA/Chicago. Der US-Einkaufsmanagerindex fiel auf 43.2 Punkte. Das ist meilenweit von der Expansionsgrenze von 50 entfernt. Der Index markiert damit ein neues Tief und ist im **Rezessionsbereich**. Der Index ist auch wichtiger als der Name vielleicht vermuten lässt. Es geht nicht nur um die Region Chicago, sondern um die drei **Bundesstaaten Illinois, Indiana und Michigan**. Diese drei Bundesstaaten bringen es auf eine Wirtschaftsleistung von über 1,8 Billionen Dollar, immerhin **10% der US-Wirtschaftsleistung**. Zusammengenommen sind diese drei Staaten grösser als Kanada, Russland oder Spanien und fast so gross wie Brasilien.

**Die nächsten Zinstreffen der Notenbanken: USA: 11.12.2019, Eurozone: 12.12.2019, Schweiz: 12.12.2019.**

Das geopolitische Weltbild spricht weiterhin eher für einen starken CHF. Die Chance ist realistisch, dass die SNB auch in den nächsten Monaten den Handelsbereich um 1.0800/1.1000 (Worst Case +/-1.0650) zu verteidigen kann.

Für die SNB ist wichtig zu sehen: Was macht die EZB bzw. Draghi-Nachfolgerin Lagarde ab November 2019.

Der Brexit wird ins 2020 verschoben. Der Markt hat sich an dieses Theaterspiel gewöhnt.